

Handbuch der bayerischen Archive. Hrsg. vom Bayerischen Archivtag. Redaktion Albrecht Liess, Michael Stephan, Robert Bierschneider u. a. München 2001. 560 S., DM 20,00
ISBN 3-921635-63-2

Mit diesem Werk liegt erstmals ein Nachschlagewerk vor, in dem die wichtigsten Informationen über 668 in Bayern bestehende Archive des Staates, der Kommunen, der Kirchen, des Adels, der Wirtschaft, der Parteien und Verbände, wissenschaftlicher Einrichtungen und anderer Institutionen aufgeführt sind. Zugrunde liegt eine 1998 begonnene und Anfang 2001 abgeschlossene, durch Vertreter der einzelnen Fachgruppen vorgenommene Datenerhebung, die gegebenenfalls noch ausgeweitet und verfeinert worden ist.

Zu den einzelnen in diesem Buche aufgeführten Archivsparten ist anzumerken: Von 523 angeschriebenen Kommunen konnten 400 Kommunalarchive ins Handbuch aufgenommen werden. Bei den Adelsarchiven haben von 101 angeschriebenen Archiveigentümern 57 der Aufnahme in das Handbuch zugestimmt, einige sind hier zum erstenmal erfaßt und dargestellt. Ähnlich verhält es sich bei den 53 Wirtschaftsarchiven. Einfacher zu handhaben war die Aufnahme der Staatlichen und auch der kirchlichen Archive.

Die Beschreibung der einzelnen Archive geschieht nach folgender Gliederung: Archivbezeichnung, Anschrift, Tel.- und Faxnummer, E-Mail- und Internetadresse, Öffnungszeiten, Träger, Veröffentlichungen über das Archiv, Zuständigkeit, Bestände. Insgesamt läßt sich feststellen: Mit der Herausgabe dieses Handbuches der bayerischen Archive ist eine verdienstvolle, weil längst notwendige Aufgabe aufgegriffen und zu einem sehr befriedigenden Ergebnis geführt worden.

Hopfenanbau im Hersbrucker Gebirge / früher und heute (= Neunkirchener Geschichtsheft Nr. 12 / Hrsg. vom Heimat und Geschichtsverein) 96 S. mit zahlr. s/w-Abb. DM 10,00. Neunkirchen 2001.

Im Hersbrucker Gebirge, dem ältesten Hopfenanbaugebiet Deutschlands, sind im Jahre 2001 von den einstmals 2000 Hopfenanbauern gerade mal 18 Landwirte übrig geblieben. Zugleich hat sich auch das einst von Hopfenstangen geprägte Landschaftsbild grundlegend gewandelt. Umso verdienstvoller, daß die drei angehenden Volksschullehrer/Innen, Elke Bodendörfer, Christian Götz und Erika Winter

sich dieses Themas im Rahmen ihrer Zulassungsarbeit angenommen und es sehr anschaulich und wirklich erschöpfend bearbeitet haben.

Dank gebührt auch dem herausgebenden Heimat- und Geschichtsverein und der Sparkasse Nürnberg als namhaftem Sponsor bei der Drucklegung.

1200 Jahre Bad Kissingen 801–2001 / Facetten einer Stadtgeschichte. Festschrift zum Jubiläumsjahr und Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung. Hrsg. von Thomas Ahnert und Peter Weidisch. 434 S. mit zahlr. Abb. Bad Kissingen 2001. ISBN 3-929278-16-2

Ziel der beiden Herausgeber war es aus einer 1200-jährigen Stadtgeschichte Akzente herauszuarbeiten und Facetten aufzuzeigen. Dieses Vorhaben ist ihnen ausgezeichnet gelungen, auch weil sie sich dabei der Unterstützung einer Anzahl renommierter Mitarbeiter versichern konnten.

Das Buch gliedert sich in die Abschnitte: Erstnennung und urkundliche Überlieferung / Vom Mittelalter zum Bauernkrieg – Quellen und Salz – Kurgäste im 19. und 20. Jahrhundert – Kriege – Die Stadt Kissingen / Konzeption, Planung, Entwicklung – Staatliche und kommunale Verwaltung – Wahlen und Wähler – Kissinger Portraits – Glaubensgemeinschaften und Friedhöfe – Schulen, Jugend, Kultur, Presse – Handel, Gewerbe, Gastronomie – Sport – Vereine.

Entstanden ist ein auch schön gestaltetes Buch, das weit über den aktuellen Anlaß seiner Herausgabe hinaus einen bleibenden Wert behalten wird.

Dörfer, Höfe, Stuben – Spuren vergangener Welten Frankens aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Fotografien von Friedrich August Nagel aus dem Nürnberger Umland und der Frankenalb, zusammengestellt und erläutert von Konrad Bedal, mit einer biografischen Skizze von Herbert May. 159 S., davon 156 Abb. Bad Windsheim (Fränk. Freilandmuseum) 2001. ISBN 3-926834-47-1

Der Nürnberger Architekt und Kunsthistoriker Friedrich August Nagel hat von 1909 bis 1943 in rund 18 000 Fotos die Baudenkmäler Nürnbergs und seiner Umgebung systematisch zu erfassen versucht. Dieses aus privater Initiative entstandene und in Fachkreisen wohlbekannte „Denkmalarchiv von Dr. Nagel“ befindet sich heute im Stadtarchiv und in der Graphischen Sammlung der Stadt Nürnberg.

Das Fränkische Freilandmuseum hat erstmals in einer Ausstellung und in einem Katalog einen kleinen Ausschnitt daraus der Öffentlichkeit vorgestellt. Für die Hausforschung und Volkskunde Frankens sind vor allem die Aufnahmen Nagels aus Dörfern des Nürnberger Umlandes bis in die Fränkische Schweiz und in den Oberpfälzer Jura mit Hof- und Hausansichten von unschätzbarem Wert. Besonderen Augenmerk legte Nagel bei seiner offenbar gezielten Dokumentation bäuerlicher Kultur auf Strohdächer, auf Hirtenhäuser und auf Stubenansichten – insgesamt einmalige Quellen bäuerlicher Lebensweise in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Heinrich L. Seidl: „Die Siebener“ und ihr Sprudel. 189 S. mit zahl. s/w-Abb. und Plänen. Bad Brückenau (Stadt Brückenau) 2001.

Seit rund drei Jahrhunderten sprudeln in Bad Brückenau in der Rhön die zuerst dem Hochstift Fulda, später dem Königreich und heute dem Freistaat Bayern gehörigen Heilquellen. Dann erbohrte 1906 die Stadt eine eigene Quelle – und zeitgleich brachten sieben Brückenauer Bürger, seitdem kurz „die Siebener“ genannt, drei Bohrungen nieder und errichteten mit Kurmittelhaus und einem kleinen Kurpark einen eigenen Kurbetrieb, dessen wechselvolle Geschichte bis zum Jahre 1998 Heinrich L. Seidl hier sehr anregend darstellt.

Bamberger Extratouren – Ein geographischer Führer durch Stadt und Umgebung. Hrsg. von Oliver Bender u. 6 Mitautoren. 360 S., 18 s/w- und 32 Farbfotos, 21 Pläne, Tabellen u. Zeichnungen, 4 Diagramme, 37 farbige Karten. 39,80 DM. Bamberg (Universitäts-Verlag) 2001 ISBN 3-933463-09-2

Bamberg bietet mehr als eine Vielzahl höchststranger Sehenswürdigkeiten: Die Stadt ist ein äußerst interessantes, über viele Jahrhunderte gewachsenes, von der Natur sowie von der Schaffenskraft seiner Bewohner geprägtes Gefüge, das gemeinsam mit seinem Umland eine eigenständige und auf das Vielfältigste miteinander verflochtene regionale Einheit bildet.

Die „Extratouren“ dieses Buches führen in 16 thematisch gegliederten Exkursionen durch Bamberg und Umgebung und wenden dabei sich an alle, die mehr über das Entstehen und die aktuelle Gestalt von Stadt und Region erfahren möchten. Das Buch eröffnet dem Bamberger wie dem Bamberg-Touristen ganz neue Blickwinkel eines „Bamberg-Bildes“.

Sachsen bei Ansbach. Eine Chronik, im Auftrag der Gemeinde erstellt von Hermann Dallhammer. 336 S., zahl. Abb. Sachsen/b. Ansbach (Gemeindeverwaltung) 1999.

Der Ansbacher Studiendirektor i. R. und Frankenburg-Mitglied legt hier eine Gemeindechronik vor, die sich – neben der wissenschaftlichen Seriosität, die bei unserem Autor selbstverständlich ist sowohl durch ihren Detailreichtum wie durch ihren äußerst lebendigen Stil aus der großen Zahl der derzeit produzierten Gemeindechroniken heraushebt. Mit dem Abdruck des Kapitels „Wolfsjagd“ in der Folge 4/01 des FRANKENLANDES konnten unsere Leser eine Kostprobe aus dem Buch erfahren; sie sollte möglichst viele zum Lesen des ganzen Werkes bewegen.

Heilsbronn – ein Zisterzienserkloster in Franken. Hrsg. von Paul Geißendörfer. 448 S., zahl. Abb. 75,00 DM Heilsbronn (Verlag Christine Schulist, Fürther Str. 22b, 91560 Heilsbronn) 2000

Das Buch fußt auf 1960 erschienenen Veröffentlichungen der Autoren Haag, Hake und Bruckdorfer, deren damaligen Beiträge überarbeitet und aktualisiert und durch weitere ergänzt wurden. So wird neben historischen und kunsthistorischen Aspekten die gegenwärtige Nutzung (1954 wurde das Katechetische Amt eingerichtet, 1973 kam das Institut für Lehrerfortbildung hinzu, aus beiden ging 1994 das Religionspädagogische Zentrum der Evangelischen Landeskirche in Bayern hervor) berücksichtigt. Daneben wurde auch eine Darstellung der Hinwendung des Ortes zu einem modernen Kommunikationswesen nicht vergessen. Um das ehemalige Kloster vielen interessierten Menschen zugänglich zu machen, sind die einzelnen Beiträge bewußt keine rein wissenschaftlichen Abhandlungen. Das Buch soll Anreiz bieten, sich mit dem ganzen Heilsbronn intensiv zu beschäftigen. Die hervorragende Ausstattung wird mit dazu beitragen, daß diese Absicht erreicht werden wird.

Das Schelfenhaus in Volkach. Hrsg. von Markus Josef Maier (= Mainfränkische Hefte 102, zugleich Volkacher Hefte Band 11). 79 S., 23 Abb. Volkach 2001.

Das Schelfenhaus ist das „barocke Schatzkästlein“ Volkachs; es wird seit dem Erwerb durch die Stadt vor fast fünfzig Jahren vielfältigst kulturell genutzt. Mit dieser Arbeit, einer an der Universität Würzburg vorgelegten und für die Veröffentlichung überarbeiteten Magisterarbeit, hat sich der Autor als erster einmal ganz gründlich mit der wis-

senschaftlichen Aufarbeitung der Baugeschichte und der kunsthistorischen Formensprache dieses auch für die bürgerliche barocke Architektur Frankens so bedeutenden Bauwerkes beschäftigt, wofür ihm ebenso wie den Herausgebern gedankt werden.

Würzburg – Portrait einer Stadt. Fotos von Elmar Hahn mit Texten von Carlheinz Gräter. 128 S., zahlr. auch ganzseitige Farbilder. DM 48,00 Veitshöchheim (Elmar Hahn Verlag) 2000 ISBN 3-9228645-19-6

Dieses Stadtportrait – wohl als repräsentatives Buchgeschenk konzipiert – vereint grandiose wie intime Bilder des bekannten Würzburger Fotografen Hahn mit dem einfühlsamen beschwingten und sachgerecht informativen Text Gräters, der seit langem in Würzburg lebt und arbeitet, als gebürtiger Tauberfranke aber sich eine gewisse kritische Distanz zu der Stadt am Main bewahren konnte.

Beiträge zur Archäologie in Unterfranken = Mainfränkische Studien Band 67, herausgegeben vom Verein der Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e.V. und der Außenstelle Würzburg des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege. 283 S., zahlr. Abb. Büchenbach (Verlag Dr. Fautus) 2000.

Einige Aufsätze des Bandes beschäftigen sich mit der früh- und mittelalterlichen Geschichte Würzburgs, die durch jüngst durchgeführte stadarchäologische Maßnahmen interessante Erweiterungen erfahren hat. Weitere Beiträge sind vor allem Ausgrabungen in unterfränkischen Städten (Schweinfurt, Aschaffenburg, Miltenberg, Haßfurt, Bad Neustadt) gewidmet. Überdeutlich wird damit auch gezeigt, daß die Stadtarchäologie durch eine frühzeitige Berücksichtigung bei den Plaungen dazu beitragen kann, die Geschichte der Orte zu erweitern und das Leben in der Vergangenheit für die Menschen von heute lebendig zu machen.

Klaus Gasseleder: „Den zwanzigsten Jänner ging Lenz durch's Gebirg.“ Wanderungen auf den Spuren der Dichter und ihrer Figuren. Geldersheim (Vetter-Verlag) 2001. 200 Seiten. DM 26.80. ISBN 3-9807244-2-5

In den Jahren 1995–1997 ist der Autor Klaus Gasseleder den Spuren vieler wandernder Dichter bzw. deren Figuren im wörtlichen Sinne „nachgegangen“. Seine Erlebnisse verarbeitete er zu Texten in unterschiedlichen Stilarten, die sich z. T. an den entsprechenden Texten seiner „Vorläufer“ anlehnen. Das rund 200 Seiten starke Buch enthält eine „Harzreise“ zu Fuß auf Heinrich Heines Spuren,

eine Nachwanderung der von Büchner in seiner berühmten Novelle „Lenz“ bearbeiteten Vogesenwanderung des Dichters Jakob Michael Reinhold Lenz, den Bericht über Wanderungen auf den Spuren Adalbert Stifters im Böhmerwald und Annette von Droste-Hülshoffs am Bodensee. Gasseleder ist auf den Spuren Friedrich Rückerts im Fichtelgebirge und Friedrich Hebbels sowie des Expressionisten Jakob van Hoddis im Thüringer Wald gewandert. Im Osthartz spielt Fontanes Roman „Cécile“, dessen Figuren auf heute noch nachvollziehbaren Wegen wandern. Marie Luise Kaschnitz' „Beschreibung eines Dorfes“ hat Gasseleder anlässlich eines Spaziergangs in Bollschweil im Breisgau paraphrasiert und zusammen mit dem Südtüringer Dichter Walter Werner hat er Stätten von dessen Dichtung aufgesucht.

Das Buch „Am 20. Jänner ging Lenz durch's Gebirg“ enthält neben den Wandertexten eine Einleitung über „Wandern und Spurensuche“, kurze biographische Einführungen in Werk und Leben der Dichter sowie Fotos.

Bernhard H. Lott: Die Jagst von der Quelle bis zur Mündung. 256 S., zahlreiche farbige Abbildungen, Künzelsau (Swiridoff Verlag) 2000. 59,- DM.

Die gut fünf Dutzend Ortschaften, die sich am 190 Kilometer langen Flußlauf der Jagst aufreihen, hat Bernhard H. Lott auf seine Art vorgestellt. Eine „Jagende“, wie eingangs festgestellt, ist das Gewässer freilich nicht. Der gefällestärkere Zwillingfluß Kocher gräbt der Jagst wortwahr das Wasser ab und wird sie irgendwann einmal an sich reißen. Lott entwirft kein Flußporträt, sondern begnügt sich mit einer unkommentierten Zitatensammlung. Jeder württembergische Ort wird mit einem Passus aus der jeweiligen Oberamtsbeschreibung vorgestellt. Dem folgen Sagen, Auszüge aus Ortschroniken, Festschriften und andern Büchern, weiter Heimatlieder und gelegentlich Gedichte in Mundart und Hochdeutsch. Der Band ist durchgehend mit meist stimmungsvollen Farbphotos illustriert; ein eigenes kleines Kapitel ist der Jagsttalbahn gewidmet. Neben Lotts mehr populär angelegtem Bilderbuch mit Zitatensmosaik und dem 1980 erschienenen naturkundlich dominierten Jagstbuch von Hans Mattern, das freilich nur die Strecke zwischen Crailsheim und Dörzbach erkundet, fehlt noch immer eine ausgewogene Gesamtdarstellung der Flußlandschaft. Es ist an der Zeit, die Biographien unserer Flüsse zu schreiben. C.G.